



Wiederentdeckt

Eine Veranstaltungsreihe von CineGraph Babelsberg / Berlin-Brandenburgisches Centrum für Filmforschung und dem Zeughauskino, in Zusammenarbeit mit dem Bundesarchiv-Filmarchiv

Nr. 115

14. Juli 2007, 19.00 Uhr

Einführung: Günter Agde

SKANDAL IN DER BOTSCHAFT

(BRD 1950, R: Erik Ode,
Künstlerische Oberleitung: Richard Eichberg
D: Victor de Kowa, Jeanette Schultze,
Andrews Engelmann, Michi Tanaka)

Regie: Erik Ode / **Künstlerische Oberleitung:** Richard Eichberg

Buch: Georg Fraser, Karl Peter Gillmann, Kurt Schwabach; nach der Komödie *Ein anständiger Herr* von Georg Fraser / **Kamera:** Friedl Behn-Grund / **Bauten:** Willi A. Herrmann, Heinrich Weidemann / **Schnitt:** Alexandra Antra / **Ton:** Hermann Storr

Musik: Harald Böhmelt / **Liedtexte:** Kurt Schwabach.

Darsteller: Victor de Kowa (Fred Corvin / Dr. Tamanyo), Jeanette Schultze (Fanny Colmsberg), Andrews Engelmann (Botschafter), Michi Tanaka (Nina, Frau des Botschafters), Ernst Waldow (Ministerialrat), Johannes von Hamme (Exzellenz), Fritz Odemar (Gefängnisdirektor), Fritz Rasp (Inspektor Kick), Rita Paul, Rudolf Carl (Gefängnisbeamter), Gunther Philipp, Walter Janssen, Mady Rahl (Rita), Udo Löptin, Erik Ode, Walter Hillbring, Ulrich Beiger, Marianne Lutz-Pastré, Maria Zach, Ulrich Folkmar, Karl Heinz Peters, Ernst Rotmund

Produktion: Eichberg-Film GmbH, München / **Produzent:** Richard Eichberg / **Produktionsleitung:** Walter H. Giese / **Drehort:** Bavaria-Atelier München-Geiseltal / **Außenaufnahmen:** München / **Verleih:** National-Film GmbH

fsk: 10.11.1950, Nr. 2138, Ton, 5 Rollen, 2.593 m (= 95'), ab 16

Uraufführung: 8.12.1950, Berlin (Delphi)

Kopie: Bundesarchiv-Filmarchiv, 35mm, 2.625 m (= 96')

SKANDAL IN DER BOTSCHAFT war Richard Eichbergs 108. Film

□ Dieser Film trägt den Vermerk: Ein Richard-Eichberg-Film (es ist übrigens sein 108.). Es könnte aber auch ebenso gut, weil augenscheinlicher, heißen: Ein Victor-de-Kowa-Film. Vielleicht wäre das Thema ohne de Kowas hintergründig-zeitbezogenen Humor, mit Leichtigkeit fürs große Publikum dahergestreut, nicht sehr erträglich (auch finanziell gesehen). Aber so, wie es dazu sein Regisseur Erik Ode (ein Sohn des im gleichen Film mitwirkenden Fritz Odemar) hingekriegt hat, wird es ein Publikumserfolg werden. Auch Niveau ist vorhanden.

Und vor allem eine Moral, eine bitterernste Moral sogar. Sie brennt uns allen auf den Nägeln, was wir oft geflissentlich übersehen möchten. In dieser Komödie spielt Victor de Kowa einen Menschen, der für die gleiche Tat einmal als Verbrecher bestraft und ein anderes Mal, da sie im „Staatsinteresse“ ausgeführt wurde, als anständiger Mensch belohnt wird. Wir lachen, wenn dir das im Film sehen – aber ein wenig hinter der Hand (staatsbürgerlich sozusagen), denn was diesem Fred Corvin geschah, der einen Patentschlüssel und ein ebensolches Schloß erfand, kann jedem von uns passieren.

Corvin sitzt. Er hat sich mit Hilfe seiner Erfindung durch Einbruch in den Tresor einer Behörde einen privaten „Lastenausgleich“ verschafft, denn er wollte nicht als anständiger Mensch verhungern. Jetzt soll er plötzlich für 24 Stunden beurlaubt werden, um aus dem Panzerschrank einer Botschaft ein Dokument herauszuholen. Corvin lehnt ab, denn ein Einbruch, er ihm vor kurzem noch als Verbrechen angekreidet wurde, soll nun plötzlich im Staatsinteresse ausgeführt, eine patriotische Tat sein? – Und so das Drehbuch: „Aber Corvin! Wie kann man nur so sprechen? Das Dokument darf nicht in den Händen dieser Macht bleiben, denn damit hätte sie die Möglichkeit, die ganze Welt zu terrorisieren, zu unterjochen, zu vernichten!“ – „Nun gut, verfügen Sie über mich, Exzellenz!“ – Und nun spielt de Kowa eine Doppelrolle, spielt sie mit Bravour, mit neuen Ideen – ein de Kowa, den wir nicht müde werden zu sehen. In dieser Rolle, bis zu dem leider etwas eintrichternden Schluß, lebt de Kowa, der Gründer der Pax-Bewegung, sich selbst. [...] (Th. Bl., in: *Deutsche Film-Illustrierte*, Nr. 49, 5.12.1950)

■ Das Buch zur Retrospektive:

Michael Wedel: *Kolportage, Kitsch und Können. Das Kino des Richard Eichberg*
Berlin: CineGraph Babelsberg 2007, ca. 144 Seiten (= Filmblatt-Schriften; 5)
ISBN 978-3-936774-05-4, EUR 13,00

Hg.: CineGraph Babelsberg, Berlin-Brandenburgisches Centrum für Filmforschung e.V., 2007
Redaktion: Michael Wedel
Informationen zu Wiederentdeckt, CineGraph Babelsberg und Filmblatt unter www.filmblatt.de
Kontakt: redaktion@filmblatt.de